



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

Ranft, Michael

Hamburg [u.a.], 1743

VD18 13965891

V. Ludovicus Pico, von Mirandola.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)

Des mit Bemerkung der anstößigen Stellen nach Rom zurücke geschickt wurde.

Im Jahr 1740. erlebte er das vierte Conclave, worinnen ihm das Loos die 48ste Stelle zwischen den Cardinälen Corsini und d'Almeyda zugetheilt hatte. Weil aber das Bernehmen zwischen dem Portugiesischen Hofe und dem Apostolischen Stuhle noch nicht völlig hergestellt war, wolte der König nicht geschehen lassen, daß er nebst den andern Portugiesischen Cardinälen nach Rom reisete.

Ein mehres weiß man von ihm vorleso nicht zu berichten, weil er sich in der Welt nicht sonderlich berühmt gemacht. Sein großmüthiges, gutthätiges und prächtiges Bezeugen, davon er sonderlich zu Rom sehr herrliche Proben abgelegt, ist bereits oben zur Genüge gerühmt worden.

V.

Ludovicus Pico, von Mirandola.

geb. 1668. Card. 1712.

Dieser vornehme Cardinal stammt aus dem Durchlauchtigen Hause derer Herzoge von Mirandola her. Sein Vater war Alexander Pico, Herzog von Mirandola, und die Mutter, Anna Beatrix von Esté, Herzogs Alphonsi III. von Modena Tochter, von welcher er

er den 9. Dec. 1668. zur Welt gebohren worden. Er war unter seinem Gesammter das jüngste, und wurde dem geistlichen Stande gewidmet. Nachdem er bey den Jesuiten seine Studia vollendet hatte, starb sein Vater, worauf er zu Rom ein Cammer Clericat kaufte, und sich dadurch den Weg zur Cardinalswürde bahnte.

Seines ältesten, vor dem Vater gestorbenen, Bruders hinterlassener Sohn, Franciscus Maria Pico, folgte dem Groß-Vater in der Regierung, und weil er noch nicht mündig war, führte indessen die Prinzessin Brigitta, seines Groß-Vaters Schwester, die Regentschafft. Jedoch weil de selbe im letzten Spanischen Successe uns Kriege die Französische Parthey erwehlete, und sich dadurch bey dem Käyser in solche Ungnade stürzte, daß er in die Reichsacht erklärt und seiner Lande beraubt wurde, wandte er sich nach Spanien, allwo er nicht nur Schutz und Aufenthalt gefunden, sondern auch zu denen ansehnlichsten Chargen bey Hofe befördert worden. Er befindet sich mit seiner Familie noch bis diese Stunde in diesem Reiche, sein Herzogthum aber hat der verstorbene Käyser vor eine gewisse Summa Geld auf ewig dem Herzoge von Modena überlassen.

Unser Pico befand sich indessen zu Rom, führte den Titel eines Patriarchens von Constantinopel, und beseuffzete den Unfall seines väterlichen Hauses. Im Dec. 1701. hatte er die Ehre, nebst denen Herren Corsini, Ruffo

und Fieschi, die nach der Zeit insgesamt zur Cardinals Würde, der erste aber gar zur Päpstlichen Würde gelangt, dem Pabste zu assistiren, als derselbe den Herrn von Tournon in eigener Person zum Patriarchen von Antiochia wendete.

Im Jahr 1707. erhielt er an des Herrn Balemanni Stelle die wichtige Bedienung eines Päpstlichen Ober-Hofmeisters, wodurch er die nächste Anwartschaft auf die Cardinals Würde bekam, die ihm auch den 26. Sept. 1712. zu Theile wurde. Es gieng ihm zwar nahe, daß er bey der, den 18. May vorher geschehenen, Promotion übergangen worden. Allein da er bey seiner Erhebung hörte, daß er damahls in pectore creirt worden, und daher den Rang vor denen, die den 18. May den geistlichen Purpur empfangen, haben sollte, gab er sich zufrieden. Er erhielt sogleich aus des Pabsts Händen das Biret, die übrigen Ehrenzeichen aber seiner neuen Würde empfieng er theils bey Schließung theils bey Eröffnung seines Mundes, wobei ihm der Priester Titel S. Sylvestri in castra, und eine Stelle in denen Congregationen des Concilii, des Indicis, derer Ceremonien, der Fortpflanzung des Glaubens und des Kirchen-Baues zu St. Peter gegeben wurde.

Der Pabst ertheilte ihm nicht lange nach seiner Erhebung das Bisthum Osimo, das er aber bald wieder niederlegte, und dargegen die Präfectur von der Congregation derer Indulgentien

gentien und heiligen Reliquien annahm. Im Jahr 1717. empfing er das Bisthum Sinigaglia, in welchem er sich nachgehends meistens aufgehalten, solches aber gleichwohl im Jahr 1723. freiwillig wieder resignirt hat.

Im Jahr 1721. starb der Pabst Clemens XI. worauf er sich nach Rom erhub, und daselbst den 3. April ins Conclave gieng. Der neue Pabst Innocentius XIII. der den 8. May erwählt wurde, machte ihn im Jahr 1722. zum Legaten in Urbino. Er konte aber daselbst seine drey Jahr nicht völlig aushalten, weil ihn der Tod des Pabsts im Mart. 1724. nach Rom nöthigte, allwo er zum andern mahle dem Conclavi bewohnte. Er erhielt in solchem die 59ste Stelle zwischen den Cardinälen von Althann und Tanara, konte sich aber wegen seines frischen Alters damahls noch gar wenig Hoffnung zur Pabstlichen Würde machen, ob man gleich bereits verschiedene gute Eigenschaften an ihm bemerkte.

Der neue Pabst Benedictus XIII. würdigte ihn vor andern seiner Hochachtung, ernannte ihn zum Assessor des heiligen Officii, berieth ihn zu dem Concilio Lateranensi, und bediente sich seines Raths in verschiedenen Angelegenheiten. Alleine der Cardinal Pico wolte gleichwohl nicht alles, was dieser Pabst that, gut heißen, sondern widersetzte sich sowohl der Erhebung des Coscia, als der Bulla, die der Pabst zum Vortheil des Dominicaner-Ordens im Jahr 1727. ausfertigte, verlangte

auch, daß in solcher Bulla deutlich angezeigt werden sollte, daß die Meinung des Molinos in Ansehen der Würckungen der Gnade und des freyen Willens eine zugelassene Meinung sey, die von vielen ansehnlichen Autoribus bekräftiget werde; welches ihm aber der Pabst abschlug.

Im Jahr 1728 überließ er dem Cardinal Marescoschi den Titel S. Sylvestri, und nahm dargegen den von S. Praxidis an

Im Jahr 1730. gieng er zum dritten mahle ins Conclave. Er war nunmehr ein Mann von 62. Jahren, und machte sich nicht wenig Hoffnung auf die Päpstliche Würde. Alleine die Stimmen wolten ihm nicht sonderlich geneigt seyn, daher er sich im Mart. mit dem Cardinal Imperiali vereinigte, um diesen auf den Päpstlichen Stuhl zu befördern. Jedoch die Ausschließung, die derselbe von der Kron Spanien empfieng, benahm ihm alle Hoffnung, dargegen kriegte es im May vom neuen das Ansehen, als ob der Cardinal Pico den Preis behalten würde, weil sich seine Stimmen täglich vermehrten. Alleine es wolte niemand glauben, daß es mit ihm im Ernste gemelt sey. Er selbst zwar bildete sichs gewiß ein. Denn er gab denen Cardinälen Hannibal Albani und Georgio Spinola mit grosser Ungedult zu verstehen, daß sie ihre Gedancken lieber auf eine andere Person richten möchten. Als ihm nun dieselben allerhand Vorstellungen darwider thaten, fiel er vor einem Crucifix nieder, und bezeugte

zeugte

zeugte öffentlich, daß er dieses hohen Amts unwürdig wäre. Ob sich nun die Cardinäle dadurch haben abschrecken lassen, oder es vielleicht vom Anfang nicht ihr rechter Ernst gewesen, läßt man an seinen Ort gestellt seyn. So viel ist gewiß, daß er in dem, am 23. May gehaltenen, Scrutinio, auf welches er und seine Freunde mit Schmerzen gewartet, nicht mehr denn fünf Stimmen empfangen. Die Wahl fiel endlich im Jul. auf den Cardinal Corsini, der den Nahmen Clemens XII. annahm.

Dieser neue Pabst machte ihn nach seiner Erhebung nicht nur an des verstorbenen Cardinals Pamfilio Stelle zum Erz-Priester zu St. Johannis in Laterano, sondern zog ihn auch den 8. Aug. eben dieses Jahrs zu der ausserordentlichen Congregation super nonnullis, die dem Cardinal Coscia und andern ungetreuen Ministris des vorigen Pabsts den Proceß machen sollte. Er ernannte ihn auch zum Mitgliede von vielen wichtigen Congregationen, in denen er sich bisher noch nicht befunden.

Den 9. April 1731. erhielt er nach Absterben des Cardinals Buoncompagno das Bisthum Albano, in Ansehen dessen er aus der Zahl der Cardinal-Priester in die Ordnung der Cardinal-Bischöffe trat, wobey er zugleich Präfectus von der Congregation der Correctur der Orientalischen Kirchen-Bücher wurde. Im Jahr 1735. ward ihm nebst einigen andern Cardinälen die Beylegung der Streitigkeiten mit Portugal aufgetragen.

Als

Als Clemens XII. den 6. Febr. 1740. das Zeitliche geseignete, befand er sich in demjenigen Alter, welches insgemein vor das dienlichste zur Päpstlichen Würde gehalten wird. Alleine ob sich gleich der Cardinal-Cämmerling und die Zelanten im Mart. und April viel Mühe gaben, ihm auf den Apostolischen Stuhl zu verhelfen, konnten sie doch ihren Zweck nicht erreichen. Es hieß, er sey ein strenger Mann und von wenig Entschliessung, ob man wohl sonst nichts an seinen Eigenschaften auszusetzen fand. Den 15. Febr. mußte er nebst dem Cardinal d'Alface die Conclavisten prüfen, worauf er den 18. dieses mit den andern anwesenden Cardinälen das Conclave betrat, darinnen ihm die 41ste Celle zwischen den Cardinälen Alex. Albani und Lambertini, der den 17. Aug. unter dem Nahmen Benedicti XIV. den Päpstlichen Stuhl bestieg, durchs Loos zugeeignet worden. Den 29. Aug. erhielt er das Bisthum Porto, nachdem er kurz vorher von dem Protectorate von Engelland, das ihm der Prätendente aufgetragen, Besitz genommen. Der neue Pabst ernannte ihn auch zu einem Mitgliede von der neuen Congregation, die das Leben und die Sitten aller derer untersuchen sollte, die zur Bischöflichen Würde gelangen wollen.

Von seinen Eigenschaften haben wir nichts weiter beizufügen, als daß er ein grosser Freund der Jesuiten und ein eifriger Bestreiter aller neuen Meinungen sey. Man schreibt ihm ein
strenges

strenges Wesen zu, woben er von allem, was die Rechte der Kirche und Maximen des Päpstlichen Hofes anbetrifft, eine grosse Erfahrung besizet. Er hat sich bisher sehr krank befunden.

VI.

Damianus Hugo de
Schoenborn,
ein Deutscher.

geb. 1676. Card. 1715.

Er ist ein Sohn des Grafens Melchior Friedrich von Schönborn, dessen ältester Bruder, Lotharius Franciscus, im Jahr 1729. als Churfürst von Maynz und Bischoff von Bamberg gestorben ist. Seine Mutter, Maria Sophia, geborne Baronesse von Boineburg, brachte ihn den 1. Sept. 1676. zur Welt. Er war unter sechs Brüdern der mittelste, und wurde dem geistlichen Stande gewidmet. Anfangs studirte er zu Rom in dem Deutschen Collegio S. Apollinaris, allwo damahls der P. Tolomei, der nachgehends Cardinal worden, Rector war, hernachmahls aber in den Niederlanden, da er sonderlich die Rechte gelernt.

Er wurde zeitlich in den Deutschen Ritterorden aufgenommen, und darauf von dem Hochmeister dieses Ordens zu Beobachtung
des